



## Hinter dem Horizont geht's weiter



Die Kieferorthopädie ist eine hoch spezialisierte Teildisziplin der Zahnmedizin, welche vornehmlich von Laien, allgemein tätigen Zahnärzten und allen anderen medizinischen Disziplinen meist mit Zahnspangen sowie der „Begradigung“ von Zähnen assoziiert und definitiv als „unblutige“ Tätigkeit angesehen wird.

Doch hinter dem Horizont geht's weiter. Die Kieferorthopädie ist und wird immer mehr ein stark interdisziplinär geprägtes Fach, für dessen Ausübung es viel fachübergreifendes zahnmedizinisches und medizinisches Fachwissen braucht.

Die vorherige Ausgabe der „Kieferorthopädie“ widmete sich der „kleinen“ und die aktuelle Ausgabe nun der „großen“ kieferorthopädischen Chirurgie. Die vielleicht klassischste interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Zahnmedizin ist die kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie von Dysgnathien.

Karl-Friedrich Krey geht der Frage nach, ob man erwachsene Klasse-II/2-Patienten eher operativ oder konservativ behandeln sollte. Thomas Binger stellt in der Rubrik Technobytes die enorale Distractionsosteogenese als Alternative bei ausgeprägten Mittelgesichtsrücklagen vor. Daniel Brusco und Albino Triaca zeigen in der Rubrik Ästhetik beeindruckend ihr Behandlungskonzept bei Angle-Klasse-III-Dysgnathien. Constantin Landes gibt in seinem Interview spannende Einblicke in die Welt der Dysgnathie-Chirurgie.

Doch auch Syndrome muss der Kieferorthopäde diagnostizieren und in verschiedenen Altersabschnitten behandeln.

Hier zeigt Karl-Friedrich Krey in seinem zweiten Beitrag die kieferorthopädische und oralchirurgische Therapie beim Tricho-rhino-phalangealen Syndrom und Sandeep Jethi dokumentiert das klinische Management beim Apert-Syndrom.

Auch die sich wiederholenden Rubriken sind in dieser Ausgabe nicht „unblutig“. Jan Hourfar bespricht ein Buch über Zahntraumata und hat wichtige Literatur zur „großen“ Chirurgie zusammengestellt. Robert Fuhrmann bearbeitet die rechtlichen Fragen zu Datenschutz und Datenverarbeitung, was gerade interdisziplinär beim Austausch von Daten extrem wichtig ist.

Einzig die kieferorthopädische „Perle“ von Rohan Hattarki bleibt dem Kerngeschäft der Kieferorthopädie treu und beschreibt die Idee einer modifizierten Positionierhilfe für Brackets.

Doch wir sollten in unserem Beruf niemals vergessen: ... hinter'm Horizont geht's immer weiter!

Ihr

Dr. Björn Ludwig